



Deutsche Ausrüstung — feindliche Wehrrüstung.

London, 19. Okt. Die Admiralität gibt bekannt: Die Gewinne aus dem Verkauf des britischen Anteils an den ausgelieferten, normal feindlichen Schiffen und dem ausgelieferten Schiffsmaterial werden zur Stärkung des Marinebudgets verwendet.

Eine Rede Lenin.

Sankt Petersburg, 18. Okt. Ein Radiogramm aus Moskau meldet, daß Lenin auf der Konferenz der Präsidenten der Sowjets, die am 15. Oktober in Moskau eröffnet wurde, ausführte, daß angesichts der militärischen Lage der Roten Armee der Frieden mit Polen weniger vorteilhaft für Russland sei, als wenn er vor dem Marsch auf Warschau abgeschlossen worden wäre. Unsere Sache, sagt er, bleibt fest und unumstößlich. Die wirtschaftlichen Bedingungen der ganzen Welt schwächen unsere Feinde, indem sie uns vom Tag zu Tag stärken lassen. Als sich die rote Armee der polnischen Grenze näherte, schlug uns Lord Curzon im Namen des Völkerbunds vor, dem Krieg ein Ende zu machen. Wir haben ihm geantwortet, daß wir uns um den Völkerbund nicht kümmern.

Festsetzung der Einzelheiten des russisch-polnischen Präliminarfriedens.

Moskau, 18. Okt. Hier eingetroffene Funkprüche der polnischen Oberleitung schlagen die Entsendung von Offizieren vor, die bevollmächtigt sind, die Einzelheiten des Präliminarfriedens festzusetzen und zwar in zwei Gruppen, die erste Gruppe für den Abschnitt nördlich von Resow, die zweite für den Frontabschnitt südlich dieser Stadt. Die erste Abordnung soll in Baranowitsch, die zweite Gruppe in Brest-Litwa zusammenkommen und zwar am 18. Oktober.

Vor der Demission des Großwesirs.

Paris, 19. Okt. Nach einer Jovas-Weisung aus Konstantinopel steht die Demission des Großwesirs unmittelbar bevor. Lewki Basha wird die Bildung des neuen Ministeriums unter der Bedingung übernehmen, daß er selbst seine Mitarbeiter auswählen kann. Unter ihnen wird Bela Bei als Minister für Aufwärtiges genannt. Das Ministerium wird als Übergangsministerium bezeichnet, dessen Zweck darin besteht, den Friedensvertrag von Secres auszuführen.

Die Thronkandidaten für Ungarn.

Sankt Petersburg, 18. Okt. Dem „Daily Telegraph“ zufolge verläutet, daß man als Kandidaten für den ungarischen Thron entweder einen skandinavischen Prinzen oder den zweiten Sohn des Königs der Belgier ansetzen habe.

Japan und China.

Tokio, 19. Okt. Um die Liebertritte an der koreanischen Grenze zu bekämpfen, ersuchte die japanische Regierung die chinesische Regierung um Zustimmung zu einer militärischen Aktion, was jedoch verweigert wurde. Der Minister des Auswärtigen erklärte, wenn Japan trotzdem mit der Entsendung von Truppen an die koreanische Grenze fortfahre, so gelte dies nur dem angebotenen Zweck. Sobald die Ordnung wieder hergestellt wäre, würden die Truppen zurückgezogen.

Verdächtige Hoffnung in England.

London, 19. Okt. Der Bergarbeiterstreik löhmt Handel und Industrie fast vollständig. In den großen industriellen Zentren sind Tausende von Arbeitern ohne Beschäftigung. Man hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben, doch noch eine friedliche Lösung des Konflikts finden zu können.

Die Hungerstreikenden.

Paris, 18. Okt. Nach einer Meldung des Journal aus London ist im Gefängnis von Cork Michel Fitzgerald, der seit dem 11. August den Hungerstreik durchführt, also zwei Tage länger als der Bürgermeister von Cork, gestern gestorben.

August Halm's Cdur-Klavierkonzert.

Von Carl Schmid.

Während der Aufführung in Ulm am 11. Oktober 1920 wählten wir es nicht vorläufig, diese von H. Stadler Schmid, dem würdevollen Vorkämpfer Halm'scher Musik, in irdenswürdigster Weise uns zur Verfügung gestellten Ausführungen über dieses bewundernswerte Klavierkonzert, hier wiederzugeben.

Der berühmteste der Propheten unserer Tage, Spengler, verkündet in seinem bekannten Buch offen den Untergang der abendländischen Kultur. „Tristan von Wagner“, heißt es dort, „Ende der Musik“. Weniger gesagt: Wagner war der letzte, der wirklich Musik zu komponieren verstand; ausübende Musiker mag es nachher noch geben, möglicherweise eine zeitlang noch bessere als vorher; aber schließlich wird auch diese Musik das Schicksal der andern ereilen müssen. Und wirklich, sehen wir das öffentliche Musikleben an: die helle Linnusstille wird heute nicht nur komponiert, sondern auch empfohlen, aufgeführt und gepriesen. Und — merkwürdig — je heftiger die Bemühung neu zu sein, um so weniger wirklich Neues; es sei denn, daß das Neue darin bestehe, daß wir hier tatsächliche Musik gar nicht mehr vor uns haben. Alle Bemühungen um neue Dissonanzen, neue Modulationen, neue Harmonien sind ja seit Wagner nichts Neues und haben der Musik keinen spürbaren Gewinn gebracht, da die neuen Komponisten und noch mehr ihre Lobredner zu vergessen schienen, daß zwischen Freiheit und Ungeheuerlichkeit, zwischen zielstrebiger Kühnheit und unbeflügeltem Wesen eben der entscheidende Unterschied besteht. Und bei all dem Gerede von Verbilligung sehen wir uns vor den Tarifstand gestellt, daß wir heute so und so viele Individualitäten mehr haben als früher. Aber was heißen uns diese Individualitäten! Die Entscheidung scheint offenbar an einer ganz anderen Stelle vor sich zu gehen als vermutet wird. Und das Schicksal beruht vermutlich diesmal so wie schon oft zu verfahren, nämlich gleich dem guten Feldherrn, der den großen Värm am unrichtigen Plage macht, um desto sicherer am richtigen Punkte durchbrechen zu können.

Denke ich nun, daß Halm's Musik einen Durchbruch des Geistes bedeutet, so möchte ich das fürs erste auf dieselbe Art begründen, wie das Urteil vorher über die Musik, die

Württembergische Politik.

Neue Gesetzentwürfe.

Der Gesetzentwurf über die vorläufige Regelung des Staatshaushalts für das Rechnungsjahr 1920 sieht eine Verlängerung des Provisoriums bis zum 31. Dezbr. d. Jrs. vor. Der Gesetzentwurf über Aufhebung der Arbeiter- u. Bauernrechte bringt die Aufhebung der bisher noch bestehenden Gesetze dieser Art, deren Bundesantrag sich schon am 1. April d. Jrs. aufgelöst hat. Das Gesetz über Änderung der Körperlichkeitskosten setzt als Ersatz für die Kosten der technischen Betriebsführung einen an die Staatskasse zu leistenden Beitrag von jährlich 5 M für 1 ha Waldfläche fest.

Anträge der Zentrumsfraktion.

Die Zentrumsfraktion des württ. Landtags hat folgende von dem Abg. Bod und Genossen unterzeichnete Anträge eingebracht: 1) Das Staatsministerium zu ersuchen, von der in der Reichspachtgesetzgebung vom 9. Juni 1920 (R.G.B. 1913) den obersten Landesbehörden erteilten Ermächtigung Sachverständigenämter zu errichten, Gebrauch zu machen, um dadurch insbesondere die schweren Unbilligkeiten auszugleichen, die sich in Aufhebung verpachteter Grundstücke unter den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen eingestellt haben. 2) Das Staatsministerium zu ersuchen, die Landjägerverordnung vom 24. September 1918 (R.G.B. S. 200) in Anbetracht des Umstandes, daß die Landjäger Beamte geworden sind, einer Nachprüfung zu unterziehen, insbesondere § 73 der genannten Verordnung aufzuheben. 3) In Anbetracht der Notlage, in der sich die staatlichen und körperschaftlichen Ruhestandsbeamten befinden, das Staatsministerium zu ersuchen, 1. bei der Reichsregierung die ungesäumte Einbringung bezw. Verabschiedung der bezüglichen Vorlagen zu beantragen und dabei darauf zu dringen, daß auf die Verneinung der Bezüge der Beamten und Beamtenhinterbliebenen die Lastade, ob das Bezugsrecht vor oder nach Erlassung der neuen Versorgungsordnung eingetreten ist, keinen Einfluß hat, 2. nach Erlass der betreffenden Reichsgesetze alsbald entsprechende Vorlagen dem Landtag zugehen zu lassen, 3. bis dahin den erwähnten Beamten u. Beamtenhinterbliebenen ausreichende Zuverfügungstellungen zu gewähren, bezw. den Verwaltungsrat der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte hierzu zu veranlassen.

Ende der Schiedsgerichtsverhandlungen.

Das Schiedsgericht hat dieser Tage die Verhandlungen über die Entlohnungen bei der Werkstätteninspektion einstweilen beendet. Zur Verhandlung standen insgesamt 23 Fälle, teils wegen Aufforderung zum Generalstreik, teils wegen anderer Verletzungen. In 12 Fällen lautete der Entscheid auf Wiederbestellung, in 11 Fällen auf Abweisung oder Entschädigung.

Antrag über den Sitz des Reichsverwaltungsgerichts.

Der Abg. Bäßler (S.P.) hat folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß das in Aussicht genommene Reichsverwaltungsgericht seinen Sitz in Stuttgart erhält.

Die Denkschrift der Regierung zum Steuerstreik.

Die angekündigte Denkschrift der Regierung über die Maßnahmen der württ. Regierung zur Durchführung des Steuerabzugs trat nunmehr vor. In der Vorgesichte werden die Einzelheiten aus den drei von der Schlichtung betroffenen Werken mitgeteilt. Bezeichnend ist, daß der Kob. Bosh, Hauptwerk Stuttgart, die Zurücknahme des Steuerabzugs und die Bezahlung der Verhandlungsstunden durch die Firma von der Arbeiterzeitung mit 5 Minuten Bedenkzeit wagt. Bei der Maschinenfabrik Klingingen drangen Arbeiter ins Zimmer des Direktors ein mit der Drohung, die Direktion totzuschlagen, wenn nicht der Steuerabzug herausbezahlt werde. Die Vorgänge bei Daimler sind durch die Darstellung in den Werksnachrichten der Firma bekannt. Die Regierungsentwässerung wird im Landtag noch ein geteiltes Echo finden.

Vermischtes.

— Noch nicht dagewesen. Aus Stettin meldet man: Dem Reichswasserschiff in Stettin glückte es, einen Schlepper, der nach Holland verschoben werden sollte, zu beschlagnahmen, als er gerade Swinemünde verlassen hatte. Der Reichsbeauftragte hat das Schiff zugunsten des Reichs für verfallen erklärt. Damit ist der deutsche Binnenwasserfahrtschiff im Werte von 1 1/2 Millionen Mark erhalten geblieben.

— Der betrogene Magistrat. Gang Paris läßt in diesen Tagen über die Art, wie es einem Mann namens Gueffres gelungen ist, die Abteilung des Magistrats für Bekämpfung der Rattenplage an der Rose herumzuführen. Gueffres hat zur einer größeren Anzahl von Ableserstellen ganze Plakate mit Hunderten von Ratten täglich an die Ableserstellen bringen. Man ließ sich an den gezeigten Rattenschwänzen genügen und zahlte ihm die Belohnung für den Fang aus. Eines Tages geschah es aber, daß die Rattenschwänze sämtlich in der Sonne liegen blieben, und als sie durch die Wärme zusammenschrumpften, ragte aus jedem ein Gänghen Segel aus. Bei näherer Untersuchung erwiderte man, daß sämtliche Schwänze aus einer Einlage von Segelgarn bestanden, die mit Haaren bezogen war. Gueffres, welcher von Beruf Seiler ist, steht nun unter der Anklage des Betrugs. Bei einer Hausuntersuchung beschlagnahmte die Polizei nicht weniger als 7000 künstliche Rattenschwänze.

— Aufständig — reaktionär. Hans Ludwig Kofegger schreibt im Heimgarten: Ein Bekannter von mir streifte durch nördliche Vorstadtgassen und begegnete einer Horde Jugendlichen. Von diesen rief ihm einer zu: „Welcher Partei gehören Sie an?“ — Mein Bekannter antwortete: „Der Partei der aufständigen Leute.“ — Die Jugendlichen brüllten: „Schlingt ihn tot, er ist ein Reaktionär!“

— Triumph. Das Gespräch am Stammtisch dreht sich um merkwürdige Beispiele der Erziehung von Tieren durch fremde Eltern. Der Oberförster warnt sichtlich ungeduldig, bis der Veranstalter mit seiner Geschichte von zwei Hühnern, die eine Hundemutter großgezogen hat, zu Ende ist. Endlich legt der Hühner los: „Das ist alles noch gar nichts. Ich hatte einmal eine Henne mit einem Kuckuck und einen Jagdhund. Die Henne starb plötzlich und aus Mitleid sog der Hund das verwaiste Küchlein auf — und denken Sie sich, meine Herren,“ lächelt der Oberförster feierlich — „dieses Huhn bellt jetzt.“

— Immer derselbe. Ein Arzt, der in einem zweijährigen Rinde gerufen wird, schreibt ein eidenlanges Rezept und sagt folgende Verhaltensmaßregeln hinzu: Alle grünen und geschälten Aufregungen sind zu meiden. Rasse und Alkohol absolut verboten; Jastreibungen wie Theater und Reisen sind zu empfehlen, mögliches Rauchen ist gestattet.

Aus Stadt und Bezirk.

Regeld, den 20. Oktober.

\* Volkshilfskurs. Wie im Vorjahre werden auch heuer wieder, und zwar am Donnerstag und Freitag abends, je zu Beginn und Schluß der Stunden, im Mädchenklubhaus unten rechts die Teilnehmerinnen ausgegeben und die Beiträge eingezogen. Neuanmeldungen werden gleichzeitig entgegengenommen.

\* Vorschlag an Pensionäre und Hinterbliebene. Da es bis jetzt nicht möglich war, die in Aussicht genommene gesetzliche Erhöhung der Bezüge der Pensionäre und Hinterbliebenen (d. h. derjenigen Ruhestandsbeamten und Beamtenwitwen, deren Ruhegehälter, Vorbezüge und Witwenrenten nicht unter Zugrundelegung der aus dem Befoldungsgefes vom 31. Mai 1920 sich ergebenden Dienstbezüge nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Gesetzes festzusetzen) zu verabschieden, hat das Staatsministerium in Berücksichti-

stalt bringt, oder ob die Dinge einen ähnlichen Gang nehmen, wie in der Geschichte der Sonate, die ja zweifellos einem Verhören besser gelang als einem Mozart, wer will das heute entscheiden? Reine ich den Namen Mozart, so möchte ich herzlich nicht verschweigen, daß mir von einer gewissen Seite aus betrachtet Halm's Musik eher der Mozart als der Beethoven zu gleichen scheint: Wir bewundern in Beethoven einen Willen zum Ganzen, der in alle Ecken und Rippen der Musik dringt; nirgends lebt ein Lied in der Sonate, das nicht an diesem Willen teilnimmt; oder: der Wille zum Ganzen ist allwissend in der Sonate. Wie ich diese Art von Allwissenheit öfters in Symphonien von Mozart, Schubert oder Brahms vermischt habe, so weiß ich auch keineswegs gewiß, ob sie in Halm's großen Werken überall vorhanden ist. Ich finde sie im zweiten Satz des Klavierkonzertes. Dagegen ist mir zweifelhaft, ob sie im ersten Satz vorhanden ist. Sagten wir nun vorher, daß es gewöhnlich die Laune des Schicksals sei, daß der Durchbruch des Geistes in unbemerkter Stille erfolge, so meine ich darum nicht, daß damit den Zeitgenossen eines großen Menschen das Recht eingeräumt sei, teilnahmslos oder feindselige Zeugen des Vorgangs zu sein. Ich denke, die Verpflichtungen sind hier nicht geringer als auf moralischem Gebiet. In diesem Sinne ist die erste Aufführung des Klavierkonzertes von Halm, die der Ulmer Musik-Ausschuß, unterstützt durch städtische Mittel, veranstaltete, ein Beispiel zu nennen, das leuchtet.

Abend.

Von Kurt Henrich, dem jungen Dichter, der mit einer Anerkennung aus der Klall-Stiftung ausgezeichnet wurde.

Der Strom zerfloß,  
Die schweren Abendwolken zogen ein mit schwarzen Fahnen.  
Ich hielt am Her Deine Hand umschlungen  
und trauf Dich aus mit einem Blick der Augen.  
O Rauschen ... Weite ...  
Geahnte Welten hinter armen Tagen ...

Der Strom sank in den Himmel wie ein Meer.  
Zwei Glocken klangen abendher.

Als unsre Seelen in die Weite schritten,  
hatten wir zwei einer Welt Leid und Lust gelitten.  
Wir gingen ohne Behaupt in das dunkle Tor der Nacht.



gung der Kollage dieser Personen genehmigt, daß ihnen in Anrechnung auf die in Aussicht genommene Erhöhung ihrer Bezüge neben dem seit 1. April d. J. zur Auszahlung kommenden Vorschuß von 50 Mark der früheren Bezüge ein weiterer Vorschuß von je 50 Mark monatlich gleichfalls mit Rückwirkung vom 1. April d. J. ab gezahlt werde.

**Landesversammlung des Verbands nichtberufsmäßiger Eisenbeamten.** Am Sonntag, den 24. Oktober nachmittags 11 Uhr findet in Stuttgart im „Friedrichsbau“ unter Vorsitz des Ortssteuerbeamten Kern in Gillingen, die Landesversammlung des Verbands nicht berufsmäßiger Ortssteuerbeamten Württembergs statt, auf welche wie die Mitglieder des Bezirks, welche hierzu eingeladen sind, aufmerksam machen, mit dem Ansuchen, daß im Vordergrund der Verhandlung die Stellungnahme über Fortbestand oder Abschaffung der Ortssteuerämter steht. Sozial bekannt, ist auch ein Vertreter des Berufsfinanzamts und der Vorstand des Landesvereins der berufsmäßigen Ortssteuerbeamten, Herr Steuerfeldmeister Juchos in Reutlingen, zu diesen Verhandlungen eingeladen worden.

**Einsparung von Kartoffeln und Obst.** Die Kartoffeln sind heute infolge der Trockenheit häufig etwas schorrig und werden Teuerfälliger. Um sie vor Schäden zu bewahren, ist es unumgänglich notwendig, sie im Keller nicht zu hoch zu lagern und sie öfters durchzulüften und zu sortieren. Ähnlich ist mit dem Kellerobst zu verfahren, das auch nicht recht haltbar zu sein scheint.

**Gegen das Buchertum.** Die Strafen, die bei uns gegen die Schieber, Bucherer und andere traurigen Gesellen dieser Gattung ausgesprochen werden, sind vielfach zu mild und üben keine abschreckende Wirkung aus. In Bayern, wo man den Kampf gegen jene Parasiten am Volkskörper mit aller Energie aufgenommen hat, werden sehr strenge Strafen verhängt. So hat das Buchereigericht Bamberg einen Bierbrauerbesteller aus Ludwigsstadt, der ein 3 1/2 Zentner schweres Schwein, den Zentner Lebendgewicht zu 1200 M an einen Fabrikarbeiter und Metzger verkaufte, zu 3 Monaten Gefängnis, einer Geldstrafe von 10 000 M, Einziehung des Leberzettes von etwa 2200 M und Ertragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Der Metzger erhielt 3 Wochen Gefängnis und 500 M Geldstrafe zugesprochen. — Solche Urteile rufen einen größeren Respekt vor dem Gesetze ein als die gewöhnlich gut gemeinten Ermahnungen und Rufe.

**Schändung von Kriegergräbern.** Im vergangenen Sommer erhas die Militärregierung auf Grund von Mitteilungen, die ihr über die Schändung deutscher Kriegergräber in Frankreich geworden waren, bei der Reichsregierung Vorstellungen gegen dieses Verhalten. Die durch die deutsche Botschaft uralten Feststellungen haben eine Befehlshaber der Festsetzungen, wonach in Belgien, Frankreich und in Frankreich die deutschen Krieger-Denkmalen und Soldatenfriedhöfe teilweise zerstört und geschändet wurden, nicht ergeben. Etwasige Beschädigungen sind nur nach den Besichtigungen der franz. Behörden auf örtliche oder private Ausschreitungen beschränkt. Wenn bestimmte Fälle von Vandalismus beschränkt wurden, erklärte sich die franz. Behörde um Geschlossenheit und Abgrenzung zur Wiederherstellung des früheren Zustandes bereit. Die Unterjochung der bisher bekannt gewordenen Fälle von Beschädigung, auf dem Militärfriedhof Wetz, der Kriegergräber bei Uffholtz und Hartmannswillerkopf usw. wurde durch die franz. Regierung angefragt.

**Kriegergräberstätten und Kriegergräberpflege.** Von zentraler Seite wird mitgeteilt: Für den Nachweis der Kriegergräberstätten des In- und Auslandes und für die Kriegergräberpflege ist das Zentralnachweismittel für Kriegergräberstätten und Kriegergräber (Z.N.K.) Berlin N.W. 7, Dorothienstr. 48, die allein zuständige Behörde. — Durch Artikel 225 des Friedensvertrages haben sich die alliierten und assoziierten Regierungen verpflichtet, die auf ihren Gebieten gelegenen deutschen Kriegergräberstätten mit Achtung zu behandeln und instand zu halten. Nach den bisherigen Feststellungen liegt kein Grund für die Annahme vor, daß die Ententeleistungen dieser Verpflichtung nicht nachzukommen gedenken. Um eine geordnete Grabpflege zu gewährleisten, werden in Frankreich und Belgien, zum Teil auch in anderen Ländern, die im Kampfbereich präsent liegenden Kriegergräber und auch einzelne kleinere Friedhöfe zu Sammelfriedhöfen zusammengefaßt. Das Zentralnachweismittel erhält später über die angeführten Umgebungen besondere Protokolle und über die fertiggestellten Friedhöfe Listen durch die Ententeleistungen zugeführt. Da bei den Umgebungen die Grabstätten in einzelner Weise hergestellt werden, erfolgt es zweckmäßig und dürfte den Gesamteinblick fördern, wenn Angehörige Sondermotive bezüglich der Errichtung von Grabdenkmälern schon jetzt durchzuführen gedenken. Was dem Vorstehenden erhellt, daß höhere Auskünfte in vielen Fällen erst nach Beendigung der Umgebungsarbeiten, also wohl kaum vor Jahreschluss erteilt werden kann. Infolge der politischen Verhältnisse im Osten ist auch über dortige Gräber die Errichtung einwandfreier Anskizzen zur Zeit häufig unmöglich.

**Auswanderung minderjähriger.** Nach einer Mitteilung des Reichswanderungsamts wehren sich die Fälle, in denen Minderjährige, um unabhängig von der Genehmigung ihres gesetzlichen Vertreters auszuwandern zu können, den Antrag auf Volljährigkeitserklärung stellen. Das Würt. Justizministerium macht deshalb darauf aufmerksam, daß vor Beschlußfassung über Anträge auf Volljährigkeitserklärung zum Zwecke der Auswanderung eine gültige Anweisung des Reichswanderungsamts oder seiner Zweigstellen (Deutsches Auslandsinstitut in Stuttgart, Neues Schloß) eingeholt ist.

**Rottelbau, 18. Okt.** Im hiesigen Ort herrscht zurzeit die Maul- und Ruudenseuche sehr stark. Einige Landwirte haben sich des Vorbeugungsmittels „Mioo“ bedient und behaupten, daß ihre Stallungen verschont worden sind. Es scheint, daß „Mioo“ einen sicher wirkenden Schutz gegen diese verbreitete Seuche darstellt.

### Aus dem übrigen Württemberg.

**Volersbronn, 19. Okt.** Der Kleinkaliberschützen-Volersbronn hat anlässlich seiner Mitgliederversammlung am Sonntag den 10. d. Mts. im Gasthaus „p. Straße“ beschloffen, über Neujahr 1921 am 1. und 2. Januar in Volersbronn eine Geselligkeit und Kaminabendveranstaltung abzuhalten. Leider verfügt Volersbronn nicht über eine Turnhalle oder sonst ein geeignetes größeres Lokal, und der Verein hat sich nunmehr mit der Angelegenheit an den hiesigen Ortschulrat wendend Verfügungstellung der beiden unteren Schullokale des neuen Schulhauses gemacht, um hier die Veranstaltung abzuhalten. Wir wollen hoffen, daß diesem Gesuch von Seiten des Ortschulrats nicht allzu viel Steine in den Weg gelegt werden. Mehrere auswärtige Vereine haben ihre Beteiligung schon zugesagt.

**Uebereggel, 19. 10.** Bei einer während der Kirche bei einigen im Ortschaft stehenden Personen stattgefundenen Hausung kamen eine Anzahl wertvoller entwerdender Gegenstände zum Vorschein, so Weisung, Gardinen, Teppiche, usw. Derselben wurden nach und nach von den in hiesigen Hotels angeheilt Gewerbeten entwendet; es handelt sich um Werte von ca. 10 000 M. Aufmerksam sind noch mehrere Personen in die Sache verwickelt, da eine Diebin die andere angibt. — Am Sonntag früh 1/2 Uhr ertönte Feueralarm: ein ca. 8 Meter von dem Wohn- und Geschäftshaus des Spritzenhalters Hülke ent-

ferntes Gebäude, in dem ziemlich große Futtervorräte waren, brannte heftig. Wie der Brand entstanden ist, bedarf noch der Aufklärung.

**Stuttgarter, 20. Okt.** Der in Hornegg verstorbenen schwäbische Dichter Dr. Edgar Klafsch, wird heute Nachmittag 3 1/2 Uhr auf dem Bragfriedhof hier beigesetzt.

**Geislungen, 19. Okt.** Die Witwin auf der Ruchalb, Franziska Wagners, ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Allen Wanderern auf der Alb war „Mutter Franzl“ wegen ihres berben Humors bekannt, und viele suchten sie auf, um sich in ihrem naturwüchsigem Humor zu erfreuen.

**Lauffen, 19. Okt.** Der wegen Diebstahls in Untersuchungshaft befindliche Arbeiter Spang hat kürzlich einen Rüssel geschluckt und wurde ins Krankenhaus verbracht. Nun wurde er als geisteskrank wieder ins Untersuchungsgefängnis gebracht, aber schon bei der ersten Mahlzeit verschluckte er abermals seinen Rüssel. Er erreichte dadurch auf neue seine Verbringung ins Krankenhaus.

**Walden, 18. Okt.** Auch im Wülfinger Bezirk gibt Buchereien. Erzählt man sich doch laut Altboden in einem großen Bauerndorf von einer reichen Bäuerin, die Margarine kaufte und, mit Butter vermischt, das Pfund zu 15 M wieder verkaufte. Dieser Person, die während des Krieges bis jetzt mindestens 30-40 000 M reicher wurde, sagt man nach, daß sie für Weizen pro Zentner 200 M bezahle, um ihn dann weiter zu verkaufen. Da kommt ein Auto, bleibt abends da und bei Nacht und Nebel wird Mehl und Frucht aufgeladen und abgedampft. In die Autos! Rast die armen Hamster laufen und haust nach den Futterwerken und Autos! Bora ein Radler, kann in gewisser Ferne das Auto und hinten wieder ein Radler. Ist sich was Verdächtigtes, ein Lichtschein und dergleichen, ist der Schieber verschwunden.

### Familiennachrichten.

**Auswärtige.**  
Gestorben: Wilhelm Klägel, Hauptlehrer, Laiffingen, 26 Jahre alt, Sohn des † Wilh. Klägel, Hauptlehrer, Endingen-Ingold; Pauline Dengler, Calw; Eugen Falkenbach, Ulmsteig.

### Eingekandt.

Unter eigener Verantwortung des Einsenders.

**Zur Mehlbeschlagnahme.** Das am letzten Samstag nach Rapold überführte Mehl und Getreide wurde alles in meiner Mühle beschlagnahmt. Dasselbe gehört in der Mehrheit Selbstversorgern aus dem Gän und war mit einigen wenigen Ausnahmen mit Mähdreschern versehen, welche allerdings abgelassen waren, weshalb die Beschlagnahme erfolgte. Dabei waren noch mehrere Säcke Viehfutter für Vieh, das durch die Maul- und Ruudenseuche gelitten und deren Eigentümer tierärztliche Hilfe vorweisen. Ein kleiner Rest gehörte auch einem Herrn aus dem Arbeiterstande von Rapold, der durch Nehtenleerheit seiner Frau etwas zusammenbrachte. Die Eigentümer werden sich um ihre Habe wehren. Schon ein halbes Jahr hatte die Mühlenkontrolle vollständig aufgehört und nun sollen die Mäher von neuem gegen ihre Kunden Polizeidienste leisten, wie lange noch, wird sich vielleicht bald zeigen. Ich erkenne mich einer ziemlich ausgeübten Randschaft in den umliegenden Gdorten und ist es unmöglich, daß ich innerhalb der Wahrscheinlichkeit von vier Wochen diese mit Mehl verfolge und ein Verlangenlassen haben die Leute der Einfachheit halber unterlassen. Im übrigen möchte ich noch darauf hinweisen, was Jod. S. B. 7 geschrieben steht. G. Wächterstein, ob. Mühle.

### Briefkasten.

S. in N. Wir bitten Sie um zwecks Rücksprache über das zugeordnete „Eingekandt“ betr. Telephonistinnen“ persönlich besuchen zu wollen.

### Büchertisch.

(Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Jaiser, Rapold Bestellungen entgegen.)

Wie die Saat, so die Ernte — wie die Lektüre, so die Stimmung. Was uns die Zeitungen vom Alltag erzählen, stimmt uns ernst und bedrückend. Was aber die Regendörfer-Wälder als satirische und humoristische Stoffe zur Zeitgeschichte bringen, läßt den Humor und die heitere Erdemenschlichkeit ausstrahlen und auch die Kräfte des menschlichen Geistes in die Zukunft schauen. Löst man sich durch ihre lustigen Bilder, die zeitlosen Humoresken und Gedichte aus unseren Tagen in die Stimmung langjähriger Jahre entführen, dann wird der vergnügte Leser nach der Lektüre neugierig mit guter Laune den ersten Zeilen gegenüberstehen. Das Abonnement auf die Regendörfer-Wälder kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt die G. W. Jaiser'sche Buchhandlung und Verlag entgegen. Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich nur Mk. 12,60, die einzelne Nummer kostet Mk. 1.— (ohne Porto). Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Ueber die kürzlich verstorbenen Exaltierten Eugénie von Frankreich ist Jordan von Klara Tschudi eine biographische Studie erschienen.

### Letzte Nachrichten.

#### Kurzer Landtag.

Die Sitzung am Dienstag abend stand im Zeichen der großen Ansprache über den Generalstreik. Vorher gab Präsident Walter noch ein Schreiben der gestern aus der Fraktion der U.S.P. ausgetretenen Mitglieder bekannt, worin sie mitteilen, daß sie eine neue Mitgliedervereinigung der U.S.P. unter dem Vorsitz von Schneck gegründet haben. Die Angelegenheit wird dem Geschäftsführungsausschuss überwiesen. Das Gesetz über die vorläufige Regelung des Staatshaushalts wird ohne Erörterung gegen die Stimmen der U.S.P. angenommen. Die Generalstreikdebatte eröffnete Staatspräsident Dr. Heber mit einer längeren Rede. Er zeigte, wie die Regierung alle möglichen Versuche ernster Belehrung u. Drohung ausgeschöpft, um die Arbeiterschaft neuereuwillig zu machen, dankte der Polizei- u. Verkehrswehr wie der Technischen Nothilfe für die geleisteten Dienste. Daran anknüpfend gab er allem Bemerkungen zur wirtschaftl. Lage und mahnte, das Gefühl der Zusammengehörigkeit in allen Schichten der Bevölkerung zu wecken. Abg. Veipart (Soz.) dankte der Regierung für die Denkschrift zum General-

streik, bemängelte aber, daß diese nicht durch Verhandlungen mit den Gewerkschaftsführern und durch Eintreten für eine Lohnerhöhung bei den Unternehmern eine friedliche Einigung erzielt. Abg. Hegler (U.S.P.) bezeichnete die Streugesetze als ein Ausnahmegericht gegen die Arbeiter, die Regierung sei nur das Werkzeug der Unternehmer, vor allem der Firma Daimler gewesen. Minister Seel begründete noch in fünfter Verhandlungsstunde die Denkschrift der Regierung näher und wies die Bemängelungen und Eingriffe der beiden Vortredner zurück. Schluß der Sitzung 1/2 8 Uhr, nächste Sitzung Mittwoch 9 Uhr mit der Tagesordnung: Fortsetzung der Aussprache.

#### Vorbildliche Taktik der Mainzer Arbeiterschaft.

Berlin, 20. Okt. Einer Meldung des Berliner Tageblatts aus Mainz zufolge hat die Mainzer Arbeiterschaft infolge Jurisdiktion und Verschiebung von Kartoffeln an die rheinische Bauernschaft ein Ultimatum gestellt, zu bestimmter Stunde ortswegs zehn Zentner pro Morgen zum Preise von 25 M abzuliefern, andernfalls Selbsthilfe Platz greifen werde.

#### Ein Kesselstreifen gegen Erzberger.

Berlin, 20. Okt. Der Herausgeber der nationalen Korrespondenz Dr. Ernst Büll erklärt eine Erklärung über die Jurisdiktion der Erzberger gegen ihn, in der er behauptet, die Jurisdiktion des Steuerantrags sei erfolgt nachdem Erzberger von den umfangreichen Beweisanträgen der hiesigen Anwälte Kenntnis erhalten hätte. Seine Anwälte haben u. a. Beweis gestellt, daß Herr Erzberger in einer Reihe von Fällen falsche Steuererklärungen abgegeben und in dem Prozeß gegen Hefflich in einer Reihe von Fällen unter seinem Eid bewußt die Unwahrheit gesagt habe. Büll erklärt, er erhebe hiermit, die in diesen Beweisanträgen erhaltenen Beschuldigungen gegen den früheren Reichsfinanzminister Erzberger ausdrücklich in aller Öffentlichkeit um ihm zunächst Gelegenheit zur Wiederannahme seines Straftrags zu geben.

#### Spaltung in den einzelnen Gruppen der U.S.P.

Berlin, 20. Okt. Gestern hat sich die Fraktion der Unabhängigen im Berliner Rathaus gespalten. Der rechte Flügel umfaßt 64 Stadterordnete, während der linke 20 Mitglieder stark ist.

#### Die neue Fraktion der U.S.P.

Berlin, 20. Okt. In den Kreisen des rechten Flügels der U.S.P. rechnet man damit, daß die neue Fraktion ungefähr 60 Abgeordnete bilden wird. Die Mitglieder des rechten Flügels vertreten die Ansicht, daß ihnen nach wie vor ein Vizepräsident im Reichstag zukomme.

#### Genehmigung des Abkommens zwischen Polen u. Danzig.

Paris, 20. Okt. Der Vorkonferenzrat genehmigte den Entwurf des Abkommens, welches zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig abgeschlossen werden soll. Wahrscheinlich wird am nächsten Samstag die Hebereinkunft gleichzeitig mit dem Beschluß der Mächte, wonach die Stadt Danzig unter dem Schutz des Völkerbunds zur Freien Stadt erhoben wird, unterzeichnet werden.

#### Fortsetzung der englisch-französischen Verhandlungen.

Paris, 20. Okt. Wie der „Temps“ mitteilt, werden die Verhandlungen zwischen der französischen und der englischen Regierung über die Bedingungen, unter denen die in Spanien vorgefundenen technischen Kommissionen in Brüssel zusammentreten soll, fortgesetzt. Der englische Vorkonferenzrat hat am Sonnabend am Quai d'Orsay eine Note überreicht, um einige Aufklärungen über den französischen Vorschlag zu erlangen, nämlich wer die Sachverständigen seien, die an den Beratungen von Brüssel teilnehmen sollen, d. h. ob es obligatorisch die Mitglieder des Wiedergutmachungsausschusses sein sollen oder Spezialisten, die die Wiedergutmachungskommission ernannte. Der „Temps“ sagt, die englische Regierung sei heute genau über den französischen Standpunkt unterrichtet.

#### Die deutschen Gefangenen von Aiguillon.

Berlin, 20. Okt. Mit Rücksicht auf die beunruhigenden Nachrichten, die über die Behandlung und Gemüthsverfassung der in und um Aiguillon über den Friedensschluss noch zurückgehaltenen bestrafte deutschen Kriegsgefangenen lechzen durch die Presse gingen, begibt sich der Vorsitzende des Hauptausschusses für Kriegsgefangene bei der deutschen Friedensdelegation in Paris dieser Tage an Ort und Stelle, um sich einen Einblick in die augenblickliche Lage zu verschaffen und gegebenenfalls auf deren Besserung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln hinzuwirken.

#### Amundsen im Eis.

Berlin, 20. Okt. Wie der „Berliner Sozialanzeiger“ aus Kopenhagen meldet, berichtet ein Schiffskapitän, der in Seattle angekommen ist, daß das Expeditionschiff Amundsens im Eise bei Kap Serres feststeht.

#### Wiedereroberung von Minsk.

London, 20. Okt. Der „Times“ zufolge, melden die Bolschewisten die Wiedereroberung von Minsk, das von den Polen aufgegeben worden ist.

#### Die Konferenz der englischen Transportarbeiter erläßt Einladungen.

London, 12. Okt. Die Konferenz der Transportarbeiter läßt alle Mitglieder ein, sich zu einer sofortigen Unterstützung ihrer Lohnforderungen bereitzustellen.

#### Ein holländischer Kommunist über den Bolschewismus.

Amsterdam, 20. Okt. (Govaas.) Der holländische Kommunist Gorter hat einen Brief an Lenin gerichtet, in dem er die bolschewistische Methoden verurteilt. „Der Kampf des westlichen Proletariats gegen den Kapitalismus“, so schreibt er, „ist nicht überall gleich. Er wird eher durch moralische als durch physische Kräfte gewonnen. Weder Sie noch Radel haben dies begriffen.“ Der ganze Brief ist eine heftige Anklage gegen den Bolschewismus Rußlands und sein Vorgehen, das Gorter als gefährlich bezeichnet.

#### Neue Auslieferungsliste der Entente an Bulgarien.

Berlin, 20. Okt. Wie verschiedene Morgenblätter aus Sofia melden, haben die Vertreter der Entente der bulgarischen Regierung eine Note überreicht, in der sie die Auslieferung

ring von 507 Mittl. und Stollpersonen verlangt. Auf der Liste befinden sich u. a. der frühere König Ferdinand und sein Ministerpräsident Kobowlow, die sich angeblich beide in Deutschland aufhalten sollen.

**Der kommende und der gehende Präsident.**  
Washington, 20. Okt. Das Präsidentenamt hat den republikanischen Kandidaten erachtet, ihm offiziell mitzuteilen, ob es wahr sei, daß er nicht offiziell einen Vertreter Frankreichs empfangen habe und daß dieser ihn ersucht habe, darauf hinzuwirken, daß die Vereinigten Staaten einen Weg öffnen für die Freundschaft der Völker. Wilson betonte den Ernst einer derartigen Mitteilung, wenn Frankreich als Mitglied des Völkerbundes sich mit einem solchen Besuch an den Bürger eines Volkes wende, das noch außerhalb des Völkerbundes stehe. — Nach einer weiteren Mitteilung soll Wilsons Sekretär, Tumulty, erklärt haben, es

werde eine Klage an die französische Regierung über die Erklärung Harding's gerichtet werden.

**Neue Wendungen?**  
Stockholm, 20. Okt. Aus Moskau wird gemeldet: Die Sowjettruppen haben einen großen Sieg über Wrangel im Raum von Nikolajew davon getragen. Wrangels Kavallerie ist vollständig aufgerieben und befindet sich nach ungeheuren Verlusten auf voller Flucht.

**Blutiger Zusammenstoß.**  
Berlin, 20. Okt. Einer Londoner Meldung der D.N.S. zufolge, gab es bei einem Zusammenstoß von demonstrierenden Arbeitlosen mit britischer Polizei in Downing-Street über 120 Tote und Verwundete.

**Wetter am Donnerstag und Freitag.**  
Heblich, zeitweilig auflockernd, trocken u. zu Nachtstunden geneigt.

**Ämtliche Kurse**

mitgeteilt von der  
Bankfirma Baer & Co., Karlsruhe i. B.

3/4, Kriegsanleihe	79 1/2	Wägen. Gl. Wkt.	206
4/4, Württemberg	84	Vorkauf	181
4/4, Bad. Eisen. Wkt.	78	Karlb. Klop.	178
3 1/2, do. conv.	88	Wägen	600
4/4, Bayern	80	Bad. Anilin u. Soda-Wkt.	500
		Deutsche Rail-Wkt.	478

Droste Schweiz 100 Franks = M 1110  
Holland 100 Gulden = M 2178

Bankhaus Baer & Co., Karlsruhe i. B.  
Eriedigung aller ins Bankfach schlagenden Geschäfte.  
Kostenlose Auskünfte über finanzielle Angelegenheiten.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Oberamt Nagold.**  
Auf die im Gewerbeblatt Nr. 42 erschienenen Bekanntmachungen der Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 12. Oktober 1920 betr. Kurse für Messer, Kurse für Zimmerleute und Fortbildungskurse für Hochbauarbeiter wird hiermit hingewiesen. 1427  
Den 18. Oktober 1920. R. u. g.

**Rohmehl-Abgabe.**  
Durch Beschlagnahme einer größeren Menge Mehl ist es uns möglich, für die Zeit v. 16. Oktober bis 15. Nov. auf die Braumarkte K 250 gr. Drommehl sowie 125 gr. Rohmehl auszugeben. 1441  
Nagold, den 19. Oktober 1920. Oberamt: M. u. g.

**Feldvereinigung II auf Markung Wildberg.**  
Eingetretener Umstände halber wird die auf Samstag, den 6. November ds. Jrs. auf das Rathaus in Wildberg anberaumte Besitzstands- und Einschätzungsfahrt auf Montag, den 8. Nov. 1920 mittags 12 Uhr verlegt. 1435  
Nagold, den 18. Okt. 1920. Oberamt: M. u. g.

**Bestellungen auf Kartoffeln**  
per Htr. zu M 20.— können von wirtschaftl. Schwachen auf die Person 2 Htr. bis Freitag den 22. ds. gemacht werden. 1442  
Nagold, den 19. 10. 20. Städt. Nahrungsmittelamt.

**Ein eheliches Mädchen**  
sucht auf 1. Nov. das Bez.-Krankenhaus Nagold.

**Der Wald**  
als Lebensgemeinschaft, seine Erhaltung und Siedlung von Seminarlehrer Köbele zum Preis von 50 J vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung Nagold.

**Kaufe jedes Quantum Most-Obst Gg. Schneider**  
Küferei und Weinhandlung.

**Pferdverkauf**  
am nächsten Freitag morgens 8 Uhr auf der Stadtpflege-Rangelle in Nagold.

**Einige Wagen Mist**  
sucht sofort Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bt. Habe einen gebrauchten Hausbackofen in gutem Zustand preiswert zu verkaufen. 1431  
Joh. Leibrich, Wildberg.

**Musik-Instrumente.**  
für Haus und Orchester, von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl Musikhaus Carth, Pforzheim Leopoldstr. 17  
Arkaden Kleinalsch, Roßbrücke. Reparaturen und Stimmungen in eigener Werkstätte.

**Freie Metzger-Innung des Bezirks Nagold.**

Die Mitglieder werden zu einer **Vollversammlung** auf Dienstag, den 26. Oktober 1920 nachmittags 4 Uhr in das Gasthaus „Löwen“ in Nagold eingeladen.  
**Tagesordnung:**  
1. Bekanntgabe der Aufnahmebedingungen zur Gäuteerwerbsung Genossenschaft.  
2. Bekanntgabe über Dämme-, Dindfaden- und Salz-Kauf.  
3. Besprechung über die letzte Lage im Metzgergewerbe.  
4. Verschiedenes.  
Präsident und vollzählige Erscheinen notwendig.  
1445 Der Vorsitzende.

**Alte und neue Weine**  
nur naturreine Qualitäten empfehlen zu mäßigen Preisen  
**Berg & Schmid.**  
Für Schreiner!

Im Nagoldtal oberhalb Altensteig ist **forchenes Holz** zu verkaufen: 15, 24, 30, 35 und 40 mm.  
Das Holz ist ganz trocken und kann gleich verarbeitet werden. 1440  
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Gefällholzers.

**Zigaretten**  
New-York Herald Company  
Zigaretten-Fabrik, Stuttgart 72 m

Sollitude	20
Diktio	25
Heraldo	30
Bartholdi	40
Mel Derhoim	40
Perle der Riviera	50

Alle Sorten sind aus rein orient. Tabaken hergestellt.

**Mord** begehrt  
„Vertich“-Versicherung gegen Ungeheuer, denn sie tötet **Ratten, Mäuse, Schwaben, Ruffen** etc. unter Garantie aus und prüft alle 4 Wochen die versicherten Anwesen persönlich auf ihre Sauberkeit.  
Erstklassige Referenzen.  
Oskar Perlich, „Vertich“-V. g. U., Karlsruhe Bd. 1413  
Luisenstr. 4.

**Herzliche Einladung zur Evangelisation**

durch Missionar Köhler in der Kirche in Hatterbach vom 22. Oktober bis 3. November je abends 8 Uhr und nachm. 1/4 Uhr. Beginn Freitag abend 8 Uhr.

Edhausen, 19. Okt. 1920.  
**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter **Margarete Schöttle** in so reichem Maße erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastors und den erhebbenden Gesang des Kirchenchores, für die reichen Kranzspenden und die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**+ Hilfe dem Kranken +**  
Homöopathisch und magnetische elektro-galv. Heilweise.  
**E. Herzog, Naturheilkundiger.**  
Stuttgart, Hohenheimerstr. 10.

Sprechzeit: 9-12 Uhr und 2-6 Uhr, Sonntags von 10-12 Uhr.  
Bei Erkennung der Krankheit Anwendung der Augen-diagnose, Verwendung der homöopathischen und elektr.-spagyrischen Mittel, Naturheilverfahren und Magnetismus. Honorar in der Sprechstunde 4 M. auswärts bei Besuch 8 M. Sprechstunde für Auswärtige von morgens 8 Uhr bis abends.  
Bitte auszuweichen und aufbewahren, oder Leidende im Bekanntenkreise aufmerksam machen!  
Auch folgende chronische Zustände werden behandelt, die immer Zeichen schon bestehender, innerer chronischer Leiden sind: Müdigkeit, Müdigkeit trotz genügender Nahrung und Ruhe, Ausschläge, Pileus, Geschwüre, Flecken, Appetitmangel, Abmagerung, Magenbräun, Sodbrennen, belegte Zunge, Mundgeruch, Bandschmerzen, Darmblähungen, Durchfall, Verstopfung, Kopfschmerzen, Augenrötten, Aufgereiztheit, Schwindel, Ohrensausen und Flak, Farbwechsel, graue, gelbe, blaue und weiße Gesichtsfarbe, harte Hals, Bleichsucht, Blutarmut, Fettleibigkeit, offener Mund, Nasenbluten, Auswurf, Bettmäßen, viel Durst, Atembeschwerden, Rücken-schmerzen, zu viel und zu wenig Schwitzen, Gedächtnisschwäche, Energielosigkeit, chron. Schnupfen usw. Die meist inneren und von innen heraus zu behandelnden Ursachen dieser Zustände sind durch die Augen-diagnose mit Sicherheit zu erkennen, wozu sich der Patient dadurch überzeugen kann, daß ihm alle überstandenen (auch von Kindheit an) und jetzt bestehenden krankhaften Zustände u. Beschwerden ohne sein Zutun allein durch die Augen erkannt wird. 1394

**Zuverlässige Zeitungsträgerin**  
gesucht von der Geschäftsstelle des Gefällholzers.  
Eine 3-jährige sowie eine 1-jährige **Ziege** liegt dem Verkauf aus. 1432  
Wer? sagt die Geschäftsstelle.

**Metallbetten**  
Stahlrahmen in 2- und 4-Betten.  
Vollst. an Holz u. Metall.  
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.  
**Lehrverträge**  
bei G. W. Zaiser, Nagold.

**Cigarren, Cigaretten, Tabake** empfiehlt billigst **Otto Steegmüller** und gut NAGOLD. 1477

